

Pfarrblatt
der
Pfarre
Canisius
A u s g a b e 1 / 2 0 2 2

TERRA INCOGNITA
UNBEKANNTES CANISIUS



Internationales WAVES-Musikfestival September 2021

WORT DES PFARRERS

□ P F A R R E R H A N N E S G Ö N N E R



Canisius ist für Wiener Verhältnisse mit 2.726 katholischen Mitgliedern keine große Pfarre. Jedes fünfte hätte locker in unserer ziemlich überdimensionierten Kirche Platz. Als überregionale Jesuitengründung war sie immer schon auch Sammelpunkt für Menschen

aus ganz Wien: Früher trafen sich hier Bruderschaften und Gebetsgruppen, später Jugendliche zu legendären Partys, aber auch Gesprächs- und Diskussionsgruppen. Heute sind wir nicht nur sonntäglicher Treffpunkt für fünf Gemeinden mit Wurzeln in Afrika, Asien und Lateinamerika. Außerdem proben bei uns derzeit 13 Chöre und Orchester wöchentlich – und veranstalten auch immer wieder ihre Konzerte. Keine Pfarre Wiens verfügt über soviel Platz.

Diese Ausgabe unseres Pfarrblattes widmet sich jenen Seiten von Canisius, die Sie wahrscheinlich/ vielleicht noch nicht kennen. Gerade daraus können

ten sich jedoch spannende Anknüpfungspunkte ergeben.

Sie schlafen am Sonntag lieber einmal so richtig aus und genießen ein ausgiebiges Frühstück? Und verstehen zumindest ein wenig Französisch? Die französisch-sprachig-afrikanische Gemeinde lädt Sie zu ihrem Gottesdienst um 12 Uhr in die Krypta, wirklich packende, emotionale Musik inklusive.

Sie möchten einmal einfach mit jemandem reden, ausgiebig, über alles, natürlich vertraulich? Die Mitarbeiterinnen unserer Gesprächs-Oase erwarten Sie an jedem Dienstag-Nachmittag.

Sie möchten unsere Umgebung einmal vom Kirchturm aus überblicken (dem vierthöchsten Wiens) ... oder einmal in einem verschwiegenen Kreuzgang mitten im Neunten zur Ruhe kommen. Ein Anruf genügt.

Machen Sie mit uns einen Rundgang durch die unbekannte Welt von Canisius!

Wussten Sie eigentlich schon? Wir vermieten unsere Räumlichkeiten!

KRYPTA: perfekt für Konzerte oder Theateraufführungen, mit Bühne

- ca. 300 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 160 Personen

KIRCHE: interessant für diverse Großveranstaltungen (Konzerte, Märkte, etc.)

- ca. 900 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 300 Personen

BIBLIOTHEK: praktisch für kleinere Besprechungen, mit 3 gemütlichen Couchsesseln

- ca. 30 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 13 Personen

KLEINER PFARRSAAL: sehr heller Raum, inkl. Küche und weißer Wand für Projektionen

- ca. 80 m², Sitzmöglichkeiten für 50 Personen

GROSSER PFARRSAAL: inkl. großer Küche, eingebauter Lüftung und Projektionsleinwand

- ca. 120 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 80 Personen

GARTENSAAL: mit Zugang zum Pfarrgarten bzw. -hof, inkl. Klavier und kleiner Teeküche

- ca. 50 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 50 Personen

KREUZGANG: das wunderschöne Herzstück unsers Pfarrgeländes, überdacht

- ca. 200 m², Sitzmöglichkeiten für ca. 80 Personen

HOF: ausgestattet mit einem Sportplatz, viel Grün rund herum, Sitzgelegenheiten in unserer Gartenecke

Preise und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.pfarre-canisius.at unter der Rubrik „Unser Haus“.

Kontakt für weitere Informationen und Reservierungen:

sekretariat@pfarre-canisius.at oder **0676 / 66 90 091**

DIE STIMMUNGSVOLLSTE ZEIT DES JAHRES – EINE EINMALIGE KULTURELLE LEISTUNG

□ J O H A N N E S G Ö N N E R



Natürlich war mir immer schon bewusst, dass Weihnachten in tropischen Ländern oder gar auf der Südhalbkugel anders gefeiert wird als bei uns. Dass Jesus ‚zur kalten Winterszeit‘ geboren wurde, ist ohnehin sehr unwahrscheinlich. Auch in Palästina ist es im Winter nasskalt. Um diese Jahreszeit lagerten ganz bestimmt keine ‚Hirten nächtens mit ihren Herden auf freiem Felde‘, wie es bei Lukas steht. Dafür gab es ja den Stall. Da man schon bald keine Ahnung vom historischen Datum mehr hatte, griff man zu einem symbolischen und verlegte das Geburtsfest Jesu in die Zeit des wiederkehrenden Lichtes.

Unsere Erfahrung lehrt, dass es fast unmöglich ist, mit Christen etwa aus Brasilien oder Nigeria so etwas wie Advent zu feiern. Immer liegt da schon das Kind in der Krippe. Der traditionelle stimmungsvolle Advent davor, diese besondere Erwartungszeit mit Kerzenlicht, Zusammenrücken, Advent-Konzerten und Roratemesen – all das ist eine Besonderheit des Alpenraumes, die auch noch durch besondere Straßenbeleuchtungen, Geschenksuche, Glühweinstände und Adventmärkte hindurchleuchtet.

An sich war diese dunkle und kalte Zeit im ländlichen Bereich von Mangel, Hunger und Frieren geprägt. Auch von Ungewissheit und Arbeitslosigkeit, endeten die Anstellungsverhältnisse am Bauernhof doch zum Kathreins-Fest Ende November. In dieser Verwandlung einer jährlich wiederkehrenden Notlage in eine zauberhafte Zeit sehe ich eine ungeheure Leistung des Christentums hierzulande. Die Erwartung nicht nur der Kinder, das Licht in der Dunkelheit, die Freude über den neugeborenen Retter, der sich zuerst denen ohne Reichtum und Macht zeigt... So gibt es das nur bei uns! Es darf sich ruhig ein wenig Kitsch und Kommerz rundherum anlagern, doch sollte diese Mitte, diese Freude am kommenden Licht, darin nicht untergehen.

Mit dem Advent, mit seinen bescheidenen, aber doch Hoffnung gebenden Lichtern, in dieser Erwartung des Retters der Welt haben Menschen in unserem Land schon so manche Krise, manche Dunkelheit und Kälte durchgestanden.



„AUF WIEDERSEHEN, ES WAR SO SCHÖN!“

Es lässt sich statistisch leicht belegen, was wir Jahr für Jahr erleben: Die ‚demographische Delle‘ unseres Pfarrgebietes zwischen dem 5. und etwa 20. Lebensjahr. Die Familien ziehen weg. Oft wenn das zweite Kind kommt, spätestens kurz bevor eine Schule ausgesucht wird. Inzwischen müssen es zumindest 70% aller Familien sein. Junge Singles und Paare rücken nach, bekommen Kinder usw.

Viele kennen wir aus unserem Kindergarten, von Taufen und Hochzeiten. Grünere, günstigere Gegenden werden gesucht, dementsprechende Chancen genützt. Dieser ‚family drain‘ macht uns ganz schön zu schaffen. Ich kenne keine Gegend, in der dieses Phänomen so massiv auftritt. Darum laden wir alle ‚verbliebenen‘ Familien ganz besonders ein,

sich einfach einmal bei uns umzuschauen. Z.B. beim **Familien-Gottesdienst am 3.12. um 10.30** gemeinsam mit der Afrikanischen Gemeinde (Nikolaus-Besuch ist angesagt!). Eines kann ich garantieren: Bei uns gibt es keinen Massenbetrieb, geht es sehr familiär und herzlich zu!



EIN DRITTEL DER ARBEIT IST GETAN!

FORTSCHRITTE BEI DER SANIERUNG UNSERER KIRCHE

Vorweg einmal ganz herzlichen Dank! Denn ein guter Anteil der nötigen Mittel zur Kirchen-Sanierung stammt von Ihnen, also aus den Kirchenbeiträgen: fast die Hälfte, also etwa 1 Million Euro. Darauf mussten wir auch vier Jahre warten, bis die bereitstand. Halb so viel und trotzdem noch ½ Million muss unsere Kirchengemeinde selbst aufbringen. Gerade derzeit kein Kinderspiel. Etwa ein Achtel davon haben wir schon gesammelt. Je 200.000 erhoffen wir von der Stadt Wien und vom Bund (Bundesdenkmalamt).

Die Arbeiten erfolgen in drei Bausaisonen: 2022 das nördliche Langhaus, der N-Turm und die mittlere Fassade (weitgehend fertig), 2023 der S-Turm und die südliche Fassade, 2024 dann als krönender Abschluss die vielgliedrige Apsis (aus meiner Sicht der eindrucksvollste Teil unserer Kirche. Die Finanzierung wurde auf zehn Jahre angesetzt.

Was wir immer schon wussten: Unsere Kirche ist natürlich nicht romanisch-gotisch, sondern entstammt der Spätzeit des Historismus (1900-1903). Entgegen dem Anschein wurde sie nicht aus Stein erbaut, sondern aus Ziegeln (sonst wäre sie wohl heute noch nicht fertig). Diese wurden mit einem besonders harten KunststeinMörtel, als fast schon mit Beton verkleidet, dem man die Form von Steinquadern aufprägte.

Was wir bisher noch nicht wussten: Diese ‚Quader‘ wurden oft auch etwas unterschiedlich eingefärbt, um echten Stein vorzutäuschen: rötlicher, ockerfarben, grau... Das kam erst zum Vorschein, als die Wände jetzt gründlich gesäubert wurden. Und das soll auch so bleiben. Im Grunde kann man unsere Kirche also als Fake bezeichnen. Sie stammt eben aus einer rückwärts gewandten Epoche, der ‚Welt von Gestern‘, wie Stefan Zweig sie bezeichnete. Aber sie ist in ihrer Substanz solide gebaut. Nur wenig musste abgeschlagen werden. Zumeist genügte der (für unsere Nachbarn zugegeben kurzzeitig lästige) Sandstrahl und die akribische Füllung auch winzigster Risse.

Eine Verjüngungskur, die in genau zwei Jahren ihr Ergebnis präsentieren wird.



Um uns dabei (steuerabsetzbar) zu unterstützen, braucht es folgenden Eintragungen:
Vor- und Nachname
EmpfängerIn: Bundesdenkmalamt, 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050 (BIC: BUNDATWW)
Verwendungszweck: A134

ENDLICH WIEDER: WELT-MUSIK IN CANISIUS

Erstmals nach den Corona-Sperren lebt ein langjähriger Brauch wieder auf: ein renommierter Chor von weither besucht uns, diesmal der ‚**Highveld Ridge Regional Choir**‘ aus **Südafrika**. Hervorgegangen aus einem Jugendchor trat dieser bereits allein in Europa in zehn Ländern auf. Für die Messe zum **4. Advent-Sonntag am 18.12. um 9.30** erwarten uns u.a. vorweihnachtliche Gesänge aus Zulu-, Xhosa- und kenianischer Tradition.



DIE ‚KAISERLICHEN‘ UND DER KIRCHENBAU

Als es 1899 darum ging, über die Planungsfortschritte zu berichten und für Spenden zu werben, versammelte man alle daran Interessierten im ... Großen Wiener Musikvereinsaal! Maßgebend dafür verantwortlich zeichnete immerhin eine Erzherzogin: Maria Josepha. Ihre Ehe mit dem ‚schönen Otto‘, einem Neffen des Kaisers, war so frustrierend, dass sie sich wohlätig und kirchlich engagierte. Sie brachte das Kaiserhaus und den Hochadel dazu, kräftig zu spenden.

Zudem machten die Jesuiten dem Kaiser ein schlechtes Gewissen, hatte Maria Theresia doch 1773 der vorübergehenden Auflösung des Ordens zugestimmt. Und es ging doch nicht an, dass ausgerechnet die Jesuiten in Wien keine einzige Kirche besaßen! Damals wie heute gehört die ‚Jesuiten-Kirche‘ im 1. Bezirk dem Staat. Damals ein Ärgernis, heute finanziell gesehen beruhigend. Und v.a. für die zahlreich entstandenen jesuiten-nahen Gruppen musste eine geräumige Kirche mit Nebenräumen her.

Und wenn das noch nicht ausreichend motivierte: Mitten in der Planungsphase wurde Kaiserin Elisabeth ermordet – und die künftige Kirche dazu bestimmt, ihrem Gedächtnis geweiht zu werden. Daran erinnern heute nur noch die roten Marmortafeln beim Eingang innen.

Was man sich dadurch ersparte? Eine Lueger-Gedächtniskirche zu werden wie so manche kurz davor erbaute. Inzwischen hatte der Gemeinde-



Der Kaiser verlässt am Weihetag die nagelneue Canisiuskirche (18.19.1903)

rat dem Bürgermeister verboten, sakrale Bauten namhaft zu unterstützen. Wir haben also keine Lueger-Huldigungsfenster wie anderswo – und müssen jetzt auch keine der üblichen Erklärungstafelchen anbringen... Was auch den Kaiser sehr gefreut haben dürfte, der Luegers Ernennung zuvor ja zu verhindern versucht hatte.

Apropos ‚gefremt‘... Als der Kaiser am Weihetag mit seiner Tochter Marie Valerie vor der Kirche stand, rief er laut vernehmlich mehrmals aus: „Diese Kirche ist wirklich außerordentlich schön!“ – wo er doch sonst stets den Stehsatz verwendete: „sehr schön... sehr gefremt“, Sie wissen schon. Und als der belgische König wenige Tage später auf Staatsbesuch kam, zeigte er ihm als erstes voller Stolz... unsere nagelneue Canisiuskirche!

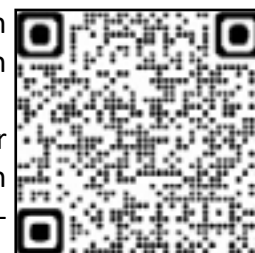
KREUZGANG

Die meisten staunten, als sie im Sommer anlässlich unserer ‚Klima-Oase‘ erstmals in unserem Kreuzgang standen. Einen derart ruhigen, stimmungsvollen und zugleich sonnigen wie schattigen Ort hatten die wenigsten mitten im 9. Bezirk erwartet.

Und als unser Startfest Anfang September ins Wasser zu fallen drohte, ‚schluckte‘ er auch schon mal an die 80 Feiernde. So wie er sich auch für Familienfeste, Grillereien und Gruppentreffen eignet, wobei aber Lautsprecher-Musik und späte Stunden ausgespart werden müssen (wegen unserer Nachbarn).

Genau genommen handelt es sich um keinen klösterlichen Kreuzgang, sondern um einen überdachten Zugang, der später um eine dritte Seite ergänzt wurde.

Dieser Kreuzgang wie die meisten unserer anderen Räume kann für Veranstaltungen, Seminare und Feste in unserem Pfarrbüro gemietet werden. Größenangaben, Ausstattung, Bilder und Preise finden sich in unserer Homepage www.pfarre-canisius.at oder direkt unter diesem QR-Code.



GESPRÄCHS-OASE: „DA MUSS MAN SCHON EIN ODER ZWEI JAHRE GEDULD HABEN!“

Frau Dominique K. hatte diese Geduld. Auch noch in Corona-Zeiten... obwohl ihr Angebot gerade damals besonders wichtig wurde. Und diese klingt eigentlich sehr einfach: Sie oder eine ihrer Mitarbeiterinnen warten an jedem Dienstag von 14 bis 18 Uhr in unserer Bibliothek (Pulverturm-gasse 11 unten rechts) auf alle, die einfach einmal reden möchten. Keine Beichte, keine Therapie, keine Sozialberatung (die gibt's ja auch), sondern sich einfach aussprechen, von sich erzählen, sich etwas

vom Herzen reden... Mit garantierter Verschwiegenheit, keine Frage! Anfangs wartete sie oft und es kam kaum jemand. Plakate und Pfarrblatt reichen da nicht aus. Da muss erst einmal jemand Mutiger die Schwelle überschreiten. Und dann die Mund-Propaganda ins Laufen bringen. Jetzt läuft die schon sehr gut. Inzwischen vergibt sie Termine, um Wartezeiten zu verhindern. Und bleibt schon einmal bis 20 Uhr, so dass auch Berufstätige ohne Stress vorbeikommen können.

ALSO: BITTE WEITERSAGEN!



JA GIBT'S DENN SOWAS? UNSERE ÖKUMENISCHE, INDONESISCHE GEMEINDE

Eine Gemeinde, die weder katholisch, noch evangelisch, sondern ökumenisch, also umfassend ist? Ja, das ist möglich – zumindest in Canisius. Zugegeben: die Indo-nesische Gemeinde war das schon, bevor sie vor 13 Jahren hierher zog. Indonesien ist das Land mit der weltweit größten Zahl an Muslimen. Was gar nicht so bekannt ist, weil die Mehrheit und die christlichen Minderheiten weitgehend in Frieden miteinander leben – und folglich keine Schlagzeilen liefern.

Dennoch: die christliche Minderheit rückt zusammen, nimmt konfessionelle Unterschiede weniger wichtig als anderswo und sucht dort wie hier das Gemeinsame. Immer am ersten Samstag im Monat versammeln sich katholische und evangelische Christen bei uns zum gemeinsamen Gottesdienst und zum anschließenden Feiern. Einmal leitet der katholische Priester die Feier, das andere Mal ein evangelischer Pastor oder Prediger. Formal gesehen sind die jeweils anderen zu Gast, was aber weiter kein Thema ist. Beim eucharistischen Mahl werden die geltenden kirchen-rechtlichen Regeln eingehalten. Was hier keinen stört. Ansonsten wird hier Kirchengemeinschaft gelebt wie selten sonst.

„VOUDRIEZ-VOUS ÊTRE NOTRE INVITÉ? – MÖCHTEST DU UNSER GAST SEIN?“ GEBET UND MITREISSENDER GESANG ZUR MITTAGSZEIT

Schade eigentlich: In der Corona-Zeit, also immer danach, als man beim Feiern große Abstände halten musste und unsere französisch-afrikanische Gemeinde oben in der großen Kirche feierte... da wurden immer wieder zufällig Vorbeikommende vom nach draußen dringenden Gesang angezogen. Seit sie wieder in der Krypta feiern, bemerkt sie dabei kaum jemand.

Dabei wäre das eine einmalige Gelegenheit, nach einem entspannten Sonntag-Morgen zur Mittagszeit (12 Uhr) mit einer faszinierend lebendigen, kinderreichen Gemeinde mitzufeiern. Wer französisch versteht ist im Vorteil, muss aber gar nicht sein. Zugegeben dauert es etwas länger als bei uns ‚Deutschen‘, also etwa 1 ½ Stunden wird gefeiert. Was Großteils der für mich stark karibisch anmutenden Musik zu verdanken ist. Obwohl die größte Gruppe kongolesische Wurzeln hat und der Priester aus Benin kommt.

DER NEUE PFARR-KRIMI IST DA!

DIE MICHELANGELO-VERSCHWÖRUNG

Pfarrer Stefan Katzner erlebt eine Enttäuschung nach der anderen. Für eine Midlife-Crisis ist er längst zu alt, aber es fühlt sich ähnlich an. Da steht eines Abends eine Kiste mit wertvollen Weinen vor seiner Tür mit der Einladung, sich an den Treffen einer uralten, geheimen Wein-Bruderschaft zu beteiligen. Zwar nur übers Internet und mit unkenntlich gemachten Gesichtern, aber immerhin... seine Eintrittskarte zu einer sehr erlesenen Gemeinschaft sehr wichtiger und reicher Leute. Schnell sehr wohlhabend geworden ist auch Lucrezia, die Tante einer jungen, hochbegabten Geigerin. Sie kann es sich leisten, ihren Schützling mit wirklich allen Mitteln den Weg zu einer großen Karriere

zu ebnen. Aber auf ihrem rücksichtslosen Weg nach oben hat sie sich viele Feinde gemacht... Und dann kommt noch die Nachricht aus Florenz, wo ein Kunstwerk Michelangelos gestohlen worden ist. Was aber mit der ganzen Geschichte, mit der Weinbruderschaft und mit Tante Lucy gar nichts zu tun hat... bisher nicht!

Dieser 5. Krimi mit Pfarrer Stefan kommt rechtzeitig vor Weihnachten heraus!

Gemeinsam mit einer guten Flasche Rotwein das ideale Weihnachtsgeschenk.



KIRCHE ALS BEGEGNUNGORT DER ANDEREN ART

Nicht nur unsere Krypta als beliebter Konzert- und Theatersaal, sondern auch unsere Kirche steht manchmal für große Veranstaltungen jenseits der Liturgie zur Verfügung. Zweimal waren wir schon neben dem Veranstalter WUK Schauplatz eines der renommiertesten Musik-Festivals Europas: WAVES (Bild Seite 1). Dazu werden unterschiedlichste Musikgruppen eingeladen, die vor dem Absprung zu einer internationalen Karriere stehen. Aus ganz Europa, auch aus Australien. Ob ukrainischer Pianist, schottischer Balladen-Sänger, schweizerische Harfenistin oder auch bodenständig Wiener Hardrock... Mehrmals hörte ich dabei aus dem jungen Publikum: „Wow, dass das hier möglich ist, was für eine Atmosphäre!“

Das ‚Chorforum Wien‘ veranstaltet regelmäßig Konzerte mit immer gleich mehreren Chören – und füllt dabei unsere Kirche bis auf den letzten Platz. Zuletzt lud unsere ‚CanisiYouth‘ junge Kunsthand-



werkerInnen zu einem ‚Pallawatsch‘, einem Markt unterschiedlichster, selbst verfertigter Waren ein. Natürlich begleitet von Musik und einem kleinen Beisl.

Für sich selbst organisieren sie des Öfteren Filmnächte mit anschließender Übernachtung – und erleben diesen mächtigen Raum dabei immer wieder neu.

Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

TERMIN KALENDER

Sa, 26.11. 18:30 **Adventsonntag** (Siehe Kasten rechts)



So, 4.12. 10:30 Familien-Gottesdienst

gem. mit der afrik. Gemeinde (und dem Nikolaus)

28.11. - 21.12. Rorate (Siehe Kasten rechts)

Mi, 7.12. 19:00 Konzert mit ‚Viva la musica‘ (Krypta)

So, 18.12. 09:30 Messe mit dem **Südafrikanischen Chor**
 ‚Highveld Ridge Regional Choir‘

Sa, 24.12. 15:00-16:30 Weihnachtliche Kinderfeier

in der Kirche: Familien und Gruppen können nach
und nach kommen (Stationen zur Krippe hin)

So, 25.12. 00:00 Mitternachts-Mette

So, 25.12. 09:30 Weihnachts-Hochamt

Sa, 31.12. 17:00 Jahresschluss-Gottesdienst

So, 01.01. 18:30 Messe zum Jahresbeginn und Marienfest

06.12 – 08.01. unsere **Sternsinger** sind unterwegs

Mi, 22.2. 18:30 Aschermittwoch gemeinsam mit den

Gemeinden aus Afrika, Asien und Lateinamerika

Adressfeld

P.b.b. ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT 1090 Wien
Zulassungsnummer: GZ 02Z033507 S
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post

Sa, 26.11. Advent-Opening

mit Kinderoper (ab 6), Adventkranzsegnung,
gemeinsamem Singen, Maroni, Punsch und Jause
– und einem vielfältigen Markt
(zusätzlich zum traditionellen Markt:
Japanisches, Ukrainisches,
junge Kunsthandwerker, neuer Pfarr-Krimi...)

Rorate-Messen: von 28.11. bis 21.12.

immer **Mo, Mi, Fr um 07:00** in der Krypta
außer Mi, 14.12., da feiern wir im Lichtental mit
Jugend-Rorate am Fr, 23.12. schon um 06:00

Am **24. und 25.12.** entzünden wir alle Kerzen in der
Kirche und der benachbarten Lourdes-Kapelle mit
dem **Friedenslicht aus Betlehem**

GOTTESDIENST - ZEITEN

Dienstag und Freitag:

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Abendmesse

Mittwoch:

8.00 Uhr Frühmesse

an Samstagen:

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse

an Sonn- und Feiertagen:

9.30 Uhr Gemeindemesse
anschl. Pfarrcafe

Beichtgelegenheit: Sa, ab 18 Uhr

Kinderkirche & Familienmesse: Termine laut Aushang im Schaukasten
bzw. Ankündigung im Monatszettel.

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Di., Do., Fr.:

9.00 – 12.00 Uhr

Mi.: 16.00 – 17.00 Uhr

Mobil: 0676 66 900 91

E-Mail:

sekretariat@pfarre-canisius.at

Internet:

<http://www.pfarre-canisius.at>

BÜRO DER ARGE AAG

Telefon: 23 80 400

PFARRKINDERGARTEN

1090 Wien, Pulverturm-gasse 11

Mobil: 0664 88 522 696

canisius@nikolausstiftung.at

Impressum: „Pfarrblatt Canisius“
Kommunikationsorgan der
Pfarre Canisius-Kirche

Medieninhaber & Herausgeber:
Pfarre Canisius-Kirche
1090 Wien,
Pulverturm-gasse 11

Redaktion: J. Gönner
Layout: C. Felling